

Ehren-Keyme/
Auff das Hochzeitliche Fest/
Welches

Der Ehrenveste und Vornehmgeachte

Hr. Daniel Andres,

Vornämmer Bürger und Melkenbräuer in Thorn/
Als Bräutigam/

Der Viel Ehr- und Tugendreichen

Jungfer Christina

Des
Weyland Ehrenvesten/ Namhaften und Hochweyßen

Hn. Johann Goldners

Der Königl. Neuen Stadt Thorn gewesenen Rahts/
verwandten

Ehleichlichen Jungfr. Tochter/

Als Braut/

Im Jahr 1667. den 7. Junii in Thorn gehalten;
Seinem Hochgeehrten Herrn Schwager auß der Löblichen
Universität Königsberg

überschicket von

Andreas Chamnitz/ Med. Stud.





N dem ich bey mir erwege/
Thorn/du werthes Vaterland/
In was Mittel/ Art und Stege
Seh gesezet nun dein Stand/
Und wie schwere Last und Bürde
Jest bedrücke deine Würde.

Wenn ich dencke/wie vormalen
Deine Blüth/dein Ruhm und Lob/
Pfleget bey vielen zu erschallen/
Und sich an die Sternen hob;
Find ich/wie das jenes Prangen
Seh nunmehr fast vergangen.

Wie also in meinen Sinnen
Solches alles ich gedacht/
Steh! zu hindern mein Beginnen
Wird die Zeitung hergebracht/
So mir unerschrocken saget:
Was hilffts/das dich dieses naget?

Schau/wie nach dem trüben Regen
Und des Wetters Grausamkeit/
Uns die Sonne kommt zugegen/
Und ertheilet stille Zeit;
Also denck/das dieses Leiden
Noch einst werden kan zur Freuden.

Laß die traurige Gedancken
Nicht benehmen deinen Sinn/
Auf! laß stehn die Trauer-Schranken/
Schreit vielmehr in Eil dahin/
Da die Freude sich läst sehen/
Und die Sorgen müßig stehen.

Schicke

Schicke dich mit Ehren-Reimē
Auffzutretten in den Plan /
Laß hievon dich nichts absäumen /
Bring die Feder auff die Bahn /
Laß dem Hochzeit-Paar dein Singen
Heut ein Freuden-Lied erklingen.

Drum Herr Schwager / ich Dir senden
Wolte dieses Reym-Gedichte /
Nim es mit geneigten Händen
Hin zu Deinem Ehren-Licht /
Laß anstatt der Hochzeit-Gaben
Selbtes bey Dir Wohnstatt haben.

Wol Dir sey zu deinem Freyen /
Wol zu diesem neuen Stand!
Keinen jemals dürffte reuen
Den dergleichen Liebes-Band
Hat verknüpfet / der vor allen
Seiner Liebsten könt gefallen.

Zwar sind manche / die ihr Dencken
Mehr nach Reichthum / Schönheit / Gut /
Als nach Ruhm und Tugend lencken /
Derer unbesonnen Muth
Reichthum unñ nicht Tugend gründet /
Wol dem / der Sie sämptlich findet !

Hier / Herr Bräutigam / all die Gaben
Sind in Deiner Braut Gewalt /
Die Dich können stetig laben /
Wolstand / Schönheit und Gestalt;
Auch der Edlen Tugend Zweigen
Sich an Deiner Liebsten zeigen.

Wil

Wilt ich jezo fort ernennen
Was zu Deinem Lob gericht?
So muß ich fürwahr bekennen
Daß Dir solches nicht gebricht;
Ja auch jenes Dir nicht fehlet/
Was dort oben ist erzehlet.

GOTT der mächtig ist in Thaten/
So dieß Werck zuerst gestift/
Hat es lassen so gerathen;
Selten solche Gleichheit trifft!
Und wer dieses hat erworben
Ist ohn Zweifel nicht verdorben.

Nun so lebt verliebten Beide/
Lebet in gewünschter Ruh/
Sendt entfernt von allem Leide/
Lebt in süßer Freud dazu;
Gott Gesundheit/ Glück und Segen
Umb Euch wolle reichlich hegen.

Last hierinn den Höchsten walten/
Hochverliebtes/ Trautstes Paar/
Last die Liebe nicht erkalten/
Pfleget derselben manche Jahr/
Lebt also/ daß man darff sagen/
Daß Euch dieses wohl behagen!

